



Elisabeth Webel

**Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, sehr geehrte Freunde und Förderer der BGRS,**

vor Ihnen/euch liegt die bisher umfangreichste Ausgabe von „RS-aktuell“. Vieles ist in und um Unterricht geschehen. „Unterricht heute“, so wird dabei augenfällig, geschieht nicht mehr nur hinter geschlossenen Klassenraumtüren. Manche Inhalte, seien es fachliche oder soziale, lernen sich nachhaltiger und motivierter mit realen und lebenspraktischen Bezügen. Das gelingt nur mit großem Engagement und Offenheit aller am Schulleben Beteiligten. Dass das an unserer Schule trotz bildungspolitisch äußerst „unruhiger Zeiten“ geschieht, darauf sind wir stolz. Doch Vieles erfordert immer noch konzentriertes „Büffeln“ mit Anstrengungsbereitschaft und Disziplin. Dass auch das nicht zu kurz kommt, zeigen die meisten Aussagen unserer Zehntklässler zu den zentralen Prüfungen: „Das war fair, gut zu schaffen.“ Drücken wir ihnen die Daumen für entsprechend gute Noten. Mit guten Wünschen für eine wohlverdiente, erholsame Sommerpause grüßt herzlich Ihre/eure

*Elisabeth Webel*

## Termine an der BGRS

- 11.6.: Zeugnisausgabe Klassen 10
- 14.6.: Abschlussball Klassen 10
- 25.6.: letzter Schultag, Zeugnisausgabe Jahrgänge 5 bis 9
- 11.8.: Erster Schultag 2008/09

## Schulberatung an der BGRS

### Beratungslehrerin neutrale Vermittlerin bei Konflikten

Seit Beginn dieses Schuljahres ist das bereits breit gefächerte Beratungsangebot an der Bürgermeister-Gräfer-Realschule weiter ausgebaut und verstärkt worden. Ergänzend zu Berufswahlvorbereitung, Vermittlung von Lerntechniken, Förderangeboten und Tutoriensystem bietet Heidrun Krüger als Beratungslehrerin Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kollegen individuelle Unterstützung bei der Behebung von Lernschwierigkeiten und der Bewältigung von Konfliktsituationen im schulischen Alltag an.

Im Rahmen von Beratungsgesprächen soll Ratsuchenden dabei geholfen werden, Hintergründe ihrer Probleme zu erkennen, zu verstehen und eigene Stärken und Fähigkeiten zu nutzen, um die Schwierigkeiten zu überwinden.

„Falls notwendig oder erwünscht, können auch Kontakte zu außerschulischen Beratern (Schulsozialarbeiterin, Schulpsychologischer Dienst, Familienberatung, Kinder- und Jugendpsychologen...) vermit-

telt werden“, so Frau Krüger.

Außerdem gehört es zu Frau Krügers Aufgaben, bei Bedarf als neutrale Beobachterin die Moderation bei Gesprächen zwischen Schülern und Lehrern oder Eltern und Lehrern zu übernehmen.

In Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiterin Sonja Hommers sind auch verschiedene Informationsveranstaltungen und Trainingsangebote für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler geplant.

„Besonders wichtig für alle Beteiligten ist, dass Beratungslehrer neutral und zur Verschwiegenheit verpflichtet sind!“, so Heidrun Krüger. So diene sie nicht etwa als verlängerter Arm des Kollegiums, sondern als objektive Ansprechpartnerin im innerschulischen Bereich, die mit der Schulsituation als „Insider“ gut vertraut sei.

Eltern und/oder Schülerinnen und Schüler, die die Schulberatung in Anspruch nehmen möchten, können sich an die jeweiligen Klassenlehrer, das Sekretariat oder direkt an Frau Krüger wenden.



Heidrun Krüger (rechts) hilft Schülern, Eltern und Lehrern bei der Bewältigung von Konfliktsituationen im schulischen Alltag (im Bild Kollegin Pia Davin).

# „Genial, gemeinsam Erfolg zu haben“

RS aktuell-Serie Fächer und Fachbereiche an der BGRS – Teil 3: Sport

**Ach, Sport! Hat Sport eigentlich ein gutes oder schlechtes Image in der Schule?**

Teils, teils. Für viele ist es ein Ausgleich für andere Fächer, außerdem macht diesen Schülern Sport Spaß. Drückeberger wie noch vor einigen Jahren gibt es immer weniger. Sport wird aber auch stiefmütterlich behandelt, nicht richtig ernst genommen. Kann ja jeder unterrichten, hört man oft.

**Woran liegt das?**

Sportliche Erfolge gelten immer noch als hoher Imagegewinn bei der Bevölkerung. Negativ deshalb, weil bei vielen Bewegung, Fitness und Gesundheit keine Bedeutung hat. Wenn man Sport mehr Bedeutung geben würde, müsste man auch die Rahmenbedingungen ver-



**Thomas Kusch**, Fachvorsitzender Sport ändern. Beispiel Platzmangel: 30 Schüler in einem kleinen Drittel!

**Eigentlich müssten drei Stunden Sport pro Klasse pro Woche erteilt werden. Leider ist das nicht der Fall. Wie stellt sich die Fachschaft dazu?**

Die dritte Sportstunde ist für die Klasse 5 geschaffen. Wünschenswert wäre dies natürlich für alle Klassen, da sich viele Jugendliche

in ihrer Freizeit kaum noch bewegen und der Sportunterricht diesen Bewegungsraum schaffen sollte.

**Was mögen Sie so sehr am Fach Sport, dass Sie es studierten und nun unterrichten?**

Sport begleitet mich mein ganzes Leben, vor allem der Fußball hat mich geprägt. Seine Ziele erreichen, die eigenen Grenzen überschreiten... Außerdem kann ich es einfach!

**Führen Sie diesen Satz zu Ende: Sport macht Spaß, weil...**

...man etwas für seine Gesundheit und Fitness tut. Außerdem ist es einfach genial, mit anderen etwas zu machen, gemeinsam Erfolg zu haben. Wer einmal mit einer Mannschaft einen großen Erfolg gefeiert hat, weiß wovon ich rede.

# Zwischen roter Karte und „offenem Ohr“

Diplom-Sozialpädagogin Sonja Hommers bietet regelmäßige Schulsozialarbeit an

„Mir reicht’s, ich habe die Nase voll. Meine Eltern erlauben mir gar nichts mehr, ich muss am Wochenende schon um 20.00 Uhr zu Hause sein... Ich kann kaum noch was essen...“ „Ich brauche Hilfe, so geht es nicht mehr weiter...“

Schule ist eben nicht nur Schule. An unserer Schule findet neben Unterricht, Arbeitsgemeinschaften, Feierlichkeiten und vielem mehr auch Beratung statt. Zum einen durch Lehrkräfte (siehe Seite 1), zum anderen aber auch extern, also durch Fachkräfte, die nicht direkt mit Schule und Unterricht betraut sind. Bei Problemen in der Persönlichkeitsentwicklung, Konflikten mit oder im Elternhaus bzw. mit Mitschülern und anderen Problemen wie dem vorübergehenden Ausschluss aus dem Unterricht (rote Karte) hilft Sonja Hommers.

Die Diplom-Sozialpädagogin in Diensten der Stadt Lemgo ist zwischen Montag und Donnerstag in unserer Schule, jeweils von 9.20 bis 11.25 Uhr. Darüber hinaus sind

Terminabsprachen auch individuell möglich. Derzeit unterhält sie ihr Büro auf der ersten Etage im Hauptgebäude (neben der Mediothek).

„Die Gespräche sind vertraulich“, betont die 38-Jährige. Sie will Ansprechpartnerin bei akuten oder auch mittelfristigen Sorgen der Schüler sein. „Die Schulsozialarbeit richtet sich aber nicht ausschließlich an Schüler“, meint Sonja Hommers. „Ebenso stehe ich gerne Lehrkräften und Eltern zur Verfügung.“ Nicht nur Einzelgespräche gehören zum Repertoire. Auch die Arbeit mit Gruppen, etwa beim Training der sozialen Kompetenz (in Kleingruppen), das Training zur Stärkung der Klassengemeinschaft, die Stärkung der Persönlichkeit, sowie



Schulsozialarbeiterin **Sonja Hommers** (38)

Prävention bei geschlechtsspezifischen Fragen oder ein Training für Eltern bietet Frau Hommers in Form von Arbeitsgemeinschaften, Seminaren, Projekten und Workshops an. Einige Beispiele sind das Projekt „Elternzeit auf Probe“, der Babysitterkurs für Jugendliche ab 14 oder die Bauchtanz-AG für Mädchen aus den Klassen 5 bis 8.

„Wichtig ist neben der Vertraulichkeit für alle Beteiligten auch, dass ein unverkrampftes Verhältnis entsteht. Vertrauen und Ehrlichkeit sind Voraussetzung für ein gutes Gelingen“, so Hommers. Kontakt nimmt man am besten persönlich zu Frau Hommers auf. Zudem ist sie mobil unter 0160/7038587 sowie per Mail [s\\_hommers@lemgo.de](mailto:s_hommers@lemgo.de) zu erreichen.

# Mühleprojekt jetzt in „Phase 2“

Produkt von der Idee über die Herstellung bis zur Markteinführung begleiten

Phase 2 läuft! Nachdem der Informatik-Kurs im letzten Jahr bei der Firma Brasseler in mehrwöchiger Arbeit unter sachkundiger Anleitung des technischen Projektleiters Bernd Strate ein Mühlespiel entworfen und gefertigt hat (siehe auch *RS-aktuell* Ausgabe 1), ging das Projekt in die nächste Phase. Nun geht es aber nicht mehr nur um das Spiel selbst, sondern auch um eine sachgerechte Vermarktung sowie eine passende Verpackung für das beliebte Brettspiel zu zweit.

Diesen „Job“ übergaben die Informatiker unter Norbert Fischer nun an den Neigungskurs Sowi 9. Am Anfang stand die Marktanalyse, durchgeführt von den Sozialwissenschaftlern am Tag der offenen Tür. Fragen waren hier etwa, wer die Käufergruppe darstellt, welcher Preis angemessen wäre oder welche Stückzahl realistisch am Markt platziert werden kann. Die Analyse unserer Schüler ergab einen „marktgerechten Preis“, also einen Betrag, den potentielle Käufer bereit wären für das Spiel zu bezahlen.



Zusammen mit den Fachleuten von Brasseler, vertreten durch Marlis Eickmeier, Axel Pieper (Foto), Rainer Schumann, Daniel Fischer und Dietmar Reilard, wurden im nächsten Schritt Anfragen erstellt, Kosten

kalkuliert, Angebote verglichen, ein Fertigungsplan erstellt und die Bestellung aufgegeben. Heraus kam zum Beispiel, dass der vor-



hergesehene Preis nicht einmal die Produktionskosten decken würde! Daraus folgt also der Auftrag neue Lösungen zu erarbeiten. Und den Sozialwissenschaftlern konnte auf diesem Wege der Weg eines Produktes von der Herstellung bis zur Markteinführung verdeutlicht werden. Für die richtige Etikettierung des Spielkartons wurde der Kunstkurs der 10e „engagiert“. Im Ablauf des Projektes konnten nun Scan und Druck des fertig gestalteten Verpackungsetiketts sowie der Spielanleitung in Angriff



genommen werden, die der Sowi-Kurs erstellte.

Unter der Leitung von Kirsten Korkor konnte der Sowi-Kurs mit

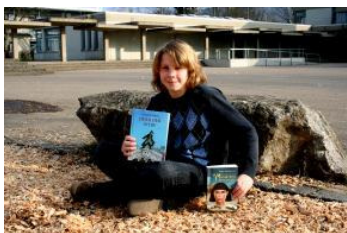
Hilfe von Brasseler und vor allem bei mehreren Terminen vor Ort die Bereiche Einkauf, Kalkulation und Produktion näher kennen lernen, ebenso die Preisermittlung und die Gewinnerwartung.

Außerdem wurde der Ablauf der Versandabteilung kennen gelernt, um sich ein Bild etwa der Kommissionierung zu machen.

Die nächste Phase wird beim Schulfest im September durchstarten – dann nämlich steht das fertige Mühlespiel zum Verkauf. Hoffentlich mit Erfolg...

Eine starke Partnerschaft für die berufliche Zukunft

## BGRS & GEBR. BRASSELER



### Simon Zalandauskas in lippischer Spitze

„Bücher sind einfach gut! Man kann sich alles selbst vorstellen, es ist wie Kopfkino!“ Simon Zalandauskas liest nicht nur einfach gerne und viel, sondern auch gut: Nach dem Sieg im schulinternen Wettbewerb trat der 12-Jährige auch beim Kreisentscheid an. Auch wenn es nicht ganz zum Sieg reichte, als Vorleser gehört Simon zur lippischen Spitze. Gut 20 Schülerinnen und Schüler aus Realschulen und Gymnasien traten hier gegeneinander an. Als Lektüre hatte sich der Schüler aus der 6e Cornelia Funkes „Herr der Diebe“ ausgesucht, nicht nur spannend, sondern auch anspruchsvoll. „Ich kann nur jedem empfehlen, leiht es euch aus der Schülerbücherei aus!“, empfand Simon das Buch als besonders schön und phantasievoll. Simons weitere Hobbys sind Sport und ein wenig das Malen. Klar, dass Sport und Kunst auch die Lieblingsfächer des Sechstklässlers sind. Und immer wieder Lesen, vielleicht ja auch in Rosa Naumanns „Der Gehilfe des Mumienmachers“, dieses Buch nämlich gewann der 12-Jährige beim erfolgreichen Vorlesen. Herzlichen Glückwunsch von dieser Stelle!

## 200 € oder 80 Mahlzeiten

### Realschüler übergeben Spende an den Kinderschutzbund

Für 200 Euro kann man eine Menge kaufen: Ein Handy vielleicht, oder eine Konzertkarte für die Rolling Stones mit Übernachtung im Zelt. Oder oder oder. Aber auch 80 warme Mahlzeiten, denn für 2,50 Euro gibt es ein Mittagessen in der offenen Ganztagsgrundschule. Dass hier auch diejenigen Kinder essen können, die sich eine Mahlzeit an sich nicht

und Schülern aller Jahrgangsstufen gebacken und verkauft, der Reinerlös wurde durch Einzelspenden aufgerundet. Schließlich wollte man einen ordentlichen Betrag an den Lemgoer Kinderschutzbund weiter geben. Dieser Tage war die Übergabe des Schecks. Beate Schwarzrock, Vorsitzende des Kinderschutzbundes in der Alten Hansestadt, freute



Von Kindern für Kinder: SV-Lehrerin Nicole Werning, Thomas Arnhold (8a), Jan Blübaum (5b), Schülersprecher Ivano Castagna (10d), Max Wattenberg (6c), Kinderschutzbundchefin Beate Schwarzrock und Samet Cidensu (7e) bei der Scheckübergabe.

leisten können, wollten die Lemgoer Realschüler mit ihrer Aktion und dem Erlös von 200 Euro unterstützen. Ausgehend von der Schülerversammlung um SV-Lehrerin Nicole Werning nutzten die Schülerinnen und Schüler der Bürgermeister-Gräfer-Realschule am Zeugnisausgabetag Mitte Januar die Gelegenheit frische Waffeln gleich in Klassenstärke zu bestellen. Hunderte Waffeln wurden von Schülerinnen

sich sehr über die Zuwendung „von Lemgoer Kindern für Lemgoer Kinder“. Sie berichtete den Klassensprechern mehrerer Klassen, die bei der Übergabe dabei waren, dass auch bei uns viele Familien kein Geld für Kleidung oder eben eine vernünftige und gesunde Ernährung aufbringen könnten. Insofern könne man das gespendete Geld sehr gut gebrauchen – die Aktion der Realschüler ist sicher zur Nachahmung empfohlen.

### Katsiaryna unter den „Top Ten“ bei „Dein Song“

Casting-Shows sind in aller Munde. Ob „Germany’s Next Topmodel“ oder der Dauerbrenner „DSDS“ – mit großem Medieninteresse werden mehr oder weniger begabte Schönheiten und Gesangswunder gesucht um sie anschließend zu vermarkten. Über Sinn und Unsinn solcher TV-Formate kann man trefflich streiten. Nicht zu streiten braucht man sich über das Niveau der Sendereihe „Dein Song“ des Kinderkanals. Hier kommen, wohl ohne die üblichen üblen Kommentare der Jury, 10 junge Musiker in den letzten Teil der Serie. Katsiaryna Rapatskaja (12) aus der 7e jedenfalls ist dabei! Sie gehört zu den besten der über 2000 jugendlichen Bewerber. Die bereits abgefilmte Reihe läuft im Herbst im Fernsehen. Also: Daumen drücken für Kati, die zusammen mit einem bekannten Musik-Paten dort ihre Frau stehen wird. Und wie geht es dann weiter? Mal schauen...





### Neu an der BGR: Thesi Küster

Meine Wurzeln liegen im Schwäbischen (was man allerdings nicht so hört); von dort hat es mich nach meinem Studium in Tübingen nach Lippe verschlagen, wo ich nun seit 10 Jahren mit meinem Mann und unseren drei Kindern lebe. Hier fehlen zwar die Berge zum Wandern und Skifahren, dafür habe ich eine nette Schule gefunden, an der ich nun seit Februar 2008 Französisch und Sport unterrichte. Habe ich keine Schüler um mich, bin ich meist mit meinen Kindern unterwegs, beim Schwimmen, Skaten, Paddeln oder einfach Leute treffen. Langweilig wird mir nie und da ich leicht hedonistisch veranlagt bin, lebe ich nach dem Motto: „Tue, was du liebst und liebe, was du tust. Und du wirst keinen einzigen Tag mehr in deinem Leben arbeiten“ (M. Twain).

## Bremstests auf Splitt und Gefälle

Kreispolizeibehörde Lippe führt Verkehrssicherheitslehre an BGR durch

Fahrradfahren – aber sicher! So könnte man die Aktion überschreiben, die Anfang April zwei Wochen lang an unserer Schule in Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Verkehr mit dem Jahrgang 7 durchgeführt wurde. Ausschlaggebend waren vermehrte Verkehrsunfälle in den letzten Jahren im Großraum Lemgo, an denen insbesondere Jugendliche als Radfahrer und PKW-Fahrer beteiligt waren. Vor Schulbeginn erfolgten durch Verkehrssicherheitsberater Klaus Kandale intensive Kontrollen der Rad fahrenden Schüler im Eingangsbereich der Realschule. Erhebliche Mängel, wie zum Beispiel defekte Bremsen, wurden durch ein effektives Kontrollsystem der Schule sowie den Eltern mitgeteilt. In der jeweiligen Klasse wurde eine kurze Einführung zu den Themen Verhalten bei Beteiligung an einem Verkehrsunfall, sämtliche Vorfahrtregelungen, Verhalten im Kreisverkehr und Fahrbahn-, Rad- und Gehwegbenutzung gegeben. Anschließend wurde gruppenweise eine Radtour durch die Lemgoer Innenstadt unternommen. Unsere Siebtklässler wurden zunächst mit der Vorfahrtregelung „Rechts vor Links“ und deren Ausnahmen („verkehrsberuhigter Bereich“, abgesenkte Bordsteinkante“) konfrontiert. Als nächstes wurden sie beim Linksabbiegen unter Beach-



tung der Vorfahrt regelnden Zeichen auf eine stark befahrene Vorfahrtstraße gefordert. Eine Steigerung stellte das Überqueren einer mit Ampeln geregelten Kreuzungsanlage dar. Zur Auflockerung wurden auch Bremstests auf Splitt und Gefälle ausprobiert, um die Möglichkeiten und Beherrschbarkeit des Rades zu erkennen. Im Innenstadtbereich wurden den Schülern schließlich die Gefahren der Gehwegbenutzung durch Radfahrer aufgezeigt. Zum Abschluss waren alle Beteiligten in der Lage sich nach intensiver Besprechung und gemeinsamer Übung selbstsicher durch den

Kreisverkehr zu begeben. Ein Hinweis auf partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr durch gegenseitige Rücksichtnahme und Verzicht auf Vorfahrt bei unvorsichtigen Kraftfahrern durfte zum Ende des Kurses nicht fehlen. Die Lemgoer Realschule bedankt sich auch auf diesem Wege noch einmal bei Klaus Kandale für seine Zeit, die intensive Schulung und seine Geduld.

**Impressum/V.i.S.d.P.**  
 Bürgermeister-Gräfer-Schule  
 Kleiststraße 11  
 32657 Lemgo  
 05261/9476-0

# „Chaotic Lifestyle“ – die Internetsoap

Kamera läuft: Klasse 8a produziert komplette Soapfolgen mit allem drum und dran

Seit einigen Monaten sieht man die Schüler und Schülerinnen der Klasse 8a der Bürgermeister-Gräfer-



Realschule nicht mehr regelmäßig normal in der Klasse sitzen und schreiben. Nein! Sie

haben im Deutschunterricht etwas viel Interessanteres zu tun. Nämlich? Sie drehen einen Film. Sie drehen nicht nur einen, sondern gleich vier. Natürlich nicht alle auf einmal, sondern – wie es bei Fortsetzungen üblich ist – nacheinander. Wie kam es dazu?

Das „Pilotprojekt InternetSoap“ entstand in einer Kooperation der Universität Bielefeld und dem Landestheater Detmold. Zu Beginn des Schuljahres 2007/08 wurde es den Schulen in Lippe und Bielefeld vorgestellt und die 8a hatte Lust, daran mitzuwirken. Sechs Schülerinnen und Schüler wurden zu einem Startwochenende nach Detmold eingeladen, um das nötige Know How zu erlangen und wo sie das „Filmteam“, also die Leute, die das Projekt leiten, kennen lernten. Elke Duesing von der Uni Bielefeld und Marcel Kohl, Theaterpädagoge am Detmolder Landestheater, hatten Profis eingeladen, die die angereisten Schülerinnen und Schüler von noch drei weiteren Schulen über alles unterrichteten, was zum Filmemachen gebraucht wird.

„Wir lernten alles, was man zum Filmen wissen muss, angefangen beim Drehbuchschreiben, über Regieführung, Kameratechnik, Schnitttechnik, Schauspielen bis zu Maske und Bewertung eines Films (Jury). Und natürlich lernten wir auch neue tolle Leute kennen und schlossen Freundschaften. Dieses Wochenende war superschön, aber auch mega-anstrengend“, darin sind sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus der 8a einig. Doch bevor es losging, am Freitagabend, mussten schwerwiegende Entscheidungen getroffen wer-

den. Aus den Wunschfiguren, die jede der Gruppen „mitgebracht“ hatte, wurden die fünf Hauptrollen der Soap ausgewählt, Namen und Kleidung bestimmt, die Drehorte festgelegt und ein Titel gefunden: „Chaotic Lifestyle“. In vier Filmfolgen wird es um das verrückte Leben der Mädchen Jennifer und Pamel, des Austauschschülers Peat, des Obdachlosen Eckbert und eines Hausmeisters gehen.

An den folgenden beiden Tagen schrieben und produzierten dann vier kleine Teams die Startfilme zur Internetsoap. Am Schluss des Wochenendes wurden dann die Filme ins Netz gestellt und die vier mitwirkenden Klassen noch mit dem notwendigen Arbeitsmaterial versorgt: Alle bekamen die gleiche Kleidung für ihre fünf Hauptfiguren, einen Schminkkasten und als technische Ausstattung eine Kamera, Scheinwerfer und einen Laptop mit spezieller Software.

In der Schule sahen zunächst einmal alle aus der 8a die vier Startfilme und mussten anschließend den ihrer Meinung nach besten Film auswählen, dabei geht es aber nicht um die coolste Hauptfigur, sondern um eine schlüssige Geschichte, überzeugend spielende Darsteller, eine gute Regieführung, eine gute Tonqualität, eine festgelegte Länge (maximal fünf Minuten) und abwechslungsreiche Kameraeinstellungen. Das Votum gab die Jury zu einem „Profi“ nach Bielefeld weiter, wo zusammen mit den Ergebnissen der übrigen Schulen Fachleute von Theater und Uni entschieden, welcher der vier Kurzfilme als Startfolge für die nächste Soapfolge genommen wurde.

Nun begann die eigentliche „Arbeit“. Alles Wissen, was die Teilnehmer des Startwochenendes dort erworben hatten, musste an die Mitschüler weitergegeben werden. Gruppen wurden gebildet, ein neues Drehbuch musste geschrieben,

die Rollen besetzt, Drehorte gefunden werden, bevor es heißen konnte: „Kamera läuft“. Während der Dreharbeiten herrscht immer Zeitdruck, denn es gibt festgelegte „Abgabetermine“.

Aus allen eingespielten Filmen wird wieder der beste ausgewählt und ist Ausgangsfilm der nächsten Soapfolge. Auf diese Weise müssen im Ganzen drei Soapfolgen gedreht werden. Und die 8a ist stolz, dass im zweiten Durchgang ihr Film der beste war und die Vorlage für die letzte Folge sein darf, mit der sie zur Zeit beschäftigt sind.



Natürlich läuft nicht immer alles harmonisch ab. Am Anfang stäubten sich besonders die Jungen, eine Rolle zu übernehmen und vor der Kamera zu stehen, sodass Mädchen Jungenrollen gespielt haben. Unter der Schminke und mit einer Mütze auf den Kopf fiel das aber kaum auf.

Es ist fast normal, dass Szenen mehrmals hintereinander gedreht werden müssen, das kann sehr frustrierend sein. Auch sind die Außenaufnahmen vom Wetter abhängig und im Winter haben die Hauptakteure oft fürchterlich gefroren. Leider reicht die normale Unterrichtszeit für die Dreharbeiten nicht aus, es muss meistens nach der 6. Stunde weitergemacht werden und da nicht für alle immer etwas zu tun ist, sind Schauspieler, Regisseure und Kameraleute dann ganz schnell allein, was verständlicherweise für Unzufriedenheit sorgt.

Nach wie vor macht den meisten dieses Unterrichtsprojekt Spaß, sie finden es allerdings schade, dass viel Freizeit investiert werden muss. Am Ende des Schuljahres erwartet die Schülerinnen und Schüler noch einmal ein Highlight. An einem Wochenende im Juni wird aus allen Siegerfilmen ein Theaterstück gemacht und im Landestheater in Detmold aufgeführt.

# Messe „Kind und Kegel“ voller Erfolg

## Bürgermeister-Gräfer-Realschule präsentiert sich als souveräner Gastgeber

Dass die Realschule in Lemgo auch außerhalb vom eigentlichen Schulleben in stände ist sich gut aufzustellen, zeigte die 4. Lemgoer Familienmesse. Die Schule am Heldmanskamp war Gastgeber für die unter dem Motto „Kind und Kegel“ stehende Veranstaltung, bei der in und um unsere Schule richtig „der Bär los war“.

Über 100 Mitwirkende hatten gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Jugend und Schule ein breites Programm auf die Beine gestellt. Und viele Familien mit kleinen und größeren Kindern sowie Jugendliche kamen. Auf dem Schulhof fanden sie Aktivitäten vom Reiten über Seifenkistenfahren, Lagerfeuer in der Jurte oder dem Polizeimobil bis zum Streetball-Turnier, während in der Volker-Zerbe-Halle ein Handballtraining mit Tamas Mocsai, eine Modenschau, Hip Hop oder die deutsche Kickboxmeisterin Marie Lang auf sie warteten.

Im Schulgebäude fanden Eltern und Kinder viele Informationsstände von Kindergärten, Angebote der Jugendarbeit, der Schulen und anderes vor. Workshops, Vorträge und Konzerte rundeten das Angebot

ab. Auf einer Bühne wurden die Besucher von einer Nonstop-Show unterhalten. Erstmals waren auch Migrantinnen, vorwiegend aus der Türkei, mit Informationen zum

Vereine, Kindergärten, Schulen und Einzelne haben ihr Engagement und Angebot für Familien gut darstellen können. Der Andrang von Tausenden Besuchern übertraf unsere Erwartungen.“



In und um die Schule gab es zahlreiche Angebote, zum Beispiel viele Stände im Hauptgebäude (Bild links), das Stockbrotbacken mit den Pfadfindern, Bogenschießen mit „Freischütz“, das Seifenkistenrennen, der richtige Umgang mit Feuer, der „Flexibar-Stab“ der Stadtwerke oder das THW (Fotos von links) zeigen nur einen kleinen Ausschnitt der über hundert Möglichkeiten.

Rucksack-Projekt im Rahmen der Sprachförderung in Kindergärten sowie mit kulinarischen Spezialitäten vertreten.

Für die Erholung hatten wir als gastgebende Schule ein Café und einen Waffelstand vorbereitet, die trotz vieler Kuchen Spenden der Mütter ob des Andrangs um vier Uhr ausverkauft waren.

Mit dem Verlauf der Messe ist auch Jugendamtsmitarbeiter Georg Müller sehr zufrieden: „Viele



